

warfen sich die christlichen Serbier. Den Einflüsterungen des russischen Consuls weichend, räumte der Gouverneur Sima, wider den Willen seiner Woiewoden, die ganze Gränze von der Drina bis an die Kolubara. Peter Molar, der von den Spahis in Losniza belagert war, mußte sich zu einer Kapitulation entschließen. Der Bruder und Erbe von Milosch von Pozerie hatte bei dieser Gelegenheit die Schwäche, sich dem bosniakischen Bischof von Zwornik anzuvertrauen, der ihn in das Lager der Spahis lockte, welchen er schändlicher Weise den berühmten Säbel Kulins übergab, den die Bosniaken als eines von ihren Palladien betrachteten. Der unkluge Häuptling wurde sofort durch ganz Bosnien umhergeführt, und man schickte ihn endlich, mit Ketten beladen, nach Stambul, von wo er nicht mehr zurückgekehrt ist.

Durch ihr Glück ermuthigt, fielen die serbischen Muselmänner abermals über das christliche Serbien her, und rissen wieder alle Spahiliks, alle Palanken an sich, woraus man sie vertrieben hatte. Gräßliche Scenen ereigneten sich dabei unter der obersten Leitung des grausamen Soliman, des Pascha von Skoplia in der Herzegowina, der Wessir von Belgrad geworden war. Milosch, von dem Wessir adoptirt, welcher ihn als Ober-Knes anerkannt hatte, diente zwei Jahre lang mit bewährter Ergebenheit diesem Henker der christlichen Serbier. Aber als er im Jahre 1815 bemerkte, daß seine Dienste den erobernden Bosniaken lästig wurden, und daß man sich seiner entledigen wollte, so trat er plötzlich auf die Seite seiner Glaubensgenossen über. Alle christlichen Serbier zum Kampfe rufend, griff er zugleich die Türken und Bosniaken an, welche überall geschlagen wurden. Der Kiaia oder Stellvertreter von Soliman kam bei einer Flucht um. Bald blieb den Muselmännern nichts mehr als Karanowah, wo sie, von den christlichen Bänden eingeschlossen, nur die Ankunft des Ober-Knesen erwarteten, um auf eine ehrenvolle Weise zu kapituliren. Milosch entließ sie nicht nur unverfehrt, sondern gab ihnen sogar Geschenke für Adem, den